

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,

hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

Ingrid Sperrle – Oxydation

Dirk Richter – Holzskulpturen

am **Freitag, 26. April 2024, 19 Uhr.**

Einführung: **Künstlergespräch**

Ausstellungsdauer: 27.04. – 26.05.2024

Öffnungszeiten: Dienstags, donnerstags, freitags 16 – 19 Uhr
 Samstags 11 – 13 Uhr, sonntags 11 – 16 Uhr



Ingrid Sperrle
3 teiliges, oxydiertes Textil auf Wellplast, 73 x 78 cm



Dirk Richter
ARCUS, Esche gesägt, 82 x 18 x 21 cm

Ingrid Sperrle

1956	geboren in Schwäbisch Gmünd
1971	Schulabschluss
1971 – 1974	Ausbildung zur Emaileurin
1985 – 1987	Ausbildung zur Wissenschaftlichen Zeichnerin
1987 – 1990	Studium der Malerei/Bildhauerei [Freie Akademie für Bildende Kunst Freiburg]
1990	eigenes Atelier in Freiburg im Breisgau
2007	Atelier in der Leipziger Baumwollspinnerei
2009	Umzug von Freiburg nach Leipzig
2017	Gründung der Künstlergruppe »KINGKONKRET«
2020 –	Atelier in der »Alten Handelsschule« Leipzig

„Rhizopoden, Flagellen, Vibrionen, Fibroplasten - einfachste Formen des Lebens, Grundbausteine aller Organismen, faszinierend an Vielzahl und Form, inspirierten mich 2021 zu neuen Arbeiten.

Aus dem Rahmen befreit, entstanden auf Wellplast zusammen mit meinen Rosttextilien Wandobjekte vielgestaltiger Art. Die Möglichkeit sowohl mit Einzelobjekten, als auch mit diesen organischen Formen großflächig Wände zu bespielen, eröffnet neue Horizonte.“

Dirk Richter

1966	geboren in Leipzig
1982 – 90	Holzmodellbauer, Betriebshandwerker
1990 – 96	Studium Plastik/Bildhauerei an der HfBK Dresden
1996 – 98	Meisterschüler bei Prof. Ursula Sax, HfBK Dresden
2003 – 10	Lehrauftrag für Plastisches Gestalten/Zeichnen in der Gestalterausbildung (DPFA Leipzig)
2012 – 15	Dozent bei der Leipziger Sommerakademie Muldental
seit 2012	Vorstandsmitglied BBK Leipzig e.V.
2017	Gründungsmitglied Leipziger Künstlergruppe KINGKONKRET

„Es gibt im Wesentlichen zwei Arbeitsansätze für die Herstellung meiner Skulpturen aus Holz. Einerseits nutze ich vorgefertigte Kanthölzer, die durch Holzverbindungen verbunden und dann auch farblich gefasst werden. Bei diesen Holzkonstruktionen lasse ich mich von organisch gewachsenen Naturformen anregen und erfinde zu ihnen eine konstruierte Entsprechung. Geometrische Grundformen werden abgelenkt und verschoben, als wenn eine gerichtete Kraft auf sie eingewirkt hat.

Andererseits arbeite ich mit der Kettensäge direkt aus dem Stamm. Dabei nutze ich gern die gewachsenen Formen des Holzes für die Komposition meiner Skulpturen aus, säge den Stamm oder die Aststücke auf eine geometrische Grundform zu und strukturiere die Volumen durch perforierende Einschnitte.

Es sind vor allem charakteristisch gewachsene Stücke, die ich auswähle und in deren Form ich ein Potential für meine Kompositionen sehe. Das Schneiden mit der Säge ist für mich wie dreidimensionales Zeichnen, wodurch das kompakte Volumen aufgelöst und neu definiert wird. Die Verwendung von überwiegend frischen Hölzern finde ich insofern spannend, da durch die Öffnungen des Holzvolumens eine rasche Trocknung und damit einhergehende Verformung einzelner Teile erfolgt. Die Auswahl von Holzstücken, deren Faserverlauf durch ehemals abgehende Äste abgelenkt wird, verstärkt diese Dynamik.

So verbindet sich meine konstruktive Arbeitsweise mit der Wirkung der Naturgesetze.“